Literaturberichte
zur
allgemeinen botanischen Zeitung.

Nro. 5.

Floren.

Compendium Florae Germaniae. Sectio prima. Plantae phanerogamicae seu vasculosae. Scripserunt Math. Jos. Bluff et Carol. Ant. Fingerhuth. Editio altera aucta et amplificata, curantibus Bluff, C. G. Nees ab Esenbeck, et Schauer Tom. I. P. I. Norimb. sumt. J. L. Schrag 1836. (Beschluss.)

Die Scabiosen sind nach R. S. Schrader, Coult, u. a. zweckmässig abgetheilt. *Scabiosa Columbaria L.* erhält eine Menge Varietäten von frühern Arten untergeordnet, z. B. *Sc. Hladnickiana*, *lucida*, *holosericea*, aber die Ansicht von *Sc. longifolia* als *var.* von *sylvatica* vermögen wir nicht zu theilen. Unter *Alchemilla* vermissen wir *A. pubescens M. B.* aus den Alpen von Kärnthen und Tyrol. Bei *Potamogeton praelongus* findet sich zwar die Autorität Wulfen's, aber nicht, wo die Pflanze zuerst beschrieben, (Röm. Arch. III. 331) oder zuerst gefunden worden (in der Laybach), überhaupt fehlen die südlichen Wohnorte; *Sagina*

ciliata Fries (depressa Schultz) ist gegen Koch's Ansicht als Species beibehalten.

Phyteuma cordatum Vill. wird nach Koch's Vorgange zu *Ph. orbiculare* gerechnet, während Rchb. das *Ph. Sieberi* unter jenem Namen aufgenommen hat. Ebenso wird *Ph. persicifolium Hp.* zu *betonicaefolium Villars* gebracht, obwohl es genau derjenigen Pflanze mit verlängerter Aehre und 2spaltigem Griffel angehört, die Rchb. in pl. critic. III. 411 als *Ph. scorzoneraefolium* abgebildet hat. Bei *Campanula caespitosa Scop.* vermissen wir, wie bei *Potamogeton praelongus*, den ersten und vorzüglichsten Wohnort Krain. *C. linifolia* als var. C. *rotundifoliae* können wir durchaus nicht billigen. *C. barbata*, *alpina* und *pyramidalis* sind vermuthlich ♂ nicht ♃. Die Gattung *Aretia* ist mit *Androsace* verbunden. Unter *Androsace Chamaejasme Wulf.* verstehen die Verf. diejenige Pflanze, welche Rchb. früher in *Pl. crit. cent.* III. Nr. 409 — 410 als *A. villosa L.* später l. c. *cent.* VI. Nr. 789 — 790 als *A. Chamaejasme Wulf.* abgebildet. Dagegen hat nun neuerdings Koch nach Ansicht ächter Wulfen'scher Exemplare in Frölich's Herbarium dargethan, dass *A. obtusifolia All.* unter jenem Namen zu verstehen sey. Mit dieser Ansicht stimmt überein, dass Rainer und Hohenwarth, Zeitgenossen von Wulfen, in ihrer Reisebeschreibung *A. Chamaejasme* und *villosa* neben einandergestellt beschrieben, wobei der ersteren die wahre *A. obtusifolia*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05179-0550-7

zur Vorlage diente, und bleibt es auch hiebei wieder merkwürdig, dass sie *Jacq. austr.* Tab. 332. wie Wahlenberg in Fl. Carpath. ausdrücklich für *Chamaejasme* erklären. — *Androsace lactea L.* Was die Verf. mit allen andern Botanikern unter dieser Pflanze verstehen, ist allgemein bekannt. Ob aber diese allgemeine Annahme richtig sey, darüber liesse sich wohl noch anfragen: „vix dubito Linnaeum sub sua *A. lactea* praecipue *A. obtusifoliam* intellexisse, cum dixerit foliorum marginem scabrum esse.“ Vergl. Wahlbg. Flor. carp. pag. 53. Noch mehr Gewicht erhält diese Ansicht dadurch, dass L. seiner *A. lactea* folia *lanceolata*, nicht *linearia*, wie die Neuern suppliren, zuschreibt, wesshalb auch schon Villars *A. obtusifolia* für *lactea L.* bestimmte. — Bei *Primula elatior* wird bemerkt, dass die Gartenprimeln vielmehr aus *Pr. variabilis* als aus dieser entstehen. Wenn jedoch, wie Sprengel meint, die *Pr. variabilis* selbst Varietät von *P. acaulis* ist, so möchten wohl beide Antheil daran haben. Bei dieser *Pr. acaulis* dürfte den angegebenen Wohnplätzen: praecipue Germ. australis beizufügen seyn. *Pr. truncata* ist in Folge späterer Ansicht Lehmann's als *Pr. minima pubescens* aufgestellt. *Lysimachia guestphalica Wh. Rchb.* steht wie *L. paludosa Bg.* als Varietät bei *L. vulgaris*. Die *L. thyrsiflora* hätten wir doch lieber als eigene Gattung abgesondert. Von *Verbascum* nicht weniger als 29 Species! — Bei *Scopolina atropoides* wird vermuthlich nach der Angabe

von Schultes Bayern als Vaterland angegeben, dem wir aber vor der Hand keinen Glauben beimessen können. — Bei *Myosotis* sind die neuen Arten von Rchb. wieder zu *palustris* zurückgeführt, so wie *alpestris* zu *sylvatica!* —

Bei *Viola hirta* bemerken die Verf. „*V. scabra Braune (Braun) bot. Zt.* 1820, 469. *non eadem ac umbrosa Hpp. ex ipso bot. Ztg.* 1834. 44.; gleichwohl ist es ihnen entgangen, nun doch die *V. umbrosa* selbst aufzuführen, die in eben derselben bot. Zeitung 1830, S. 521 beschrieben worden. Aber vermuthlich hatten sie die Pflanze selbst noch nicht gesehen, desshalb wollen wir ihnen behülflich seyn, sie in ihrer Gegend beobachten zu können. „*Viola hirta* „durch folia oblonga und radix multiceps charak„terisirt, variirt in schattigem Waldboden so sehr, (!) „dass die Blätter fast die Grösse eines Fusses er„reichen. Nach der gewöhnlichen Blühzeit, wäh„rend die höchst selten reifenden Samenkapseln gebildet werden, entwickelt sie, wie *Viola mirabilis*, flores apetali, welche allermeist und vorzugsweise fruchtbar werden.“ Vergl. Wimmer in Uebersicht der Arbeiten und Veränderungen der schlesischen Gesellschaft für vaterl. Cultur im Jahr 1830. p. 44. Diese vermeinte *Viola hirta* ist die leibhafte *V. umbrosa* Hpp. in Flora 1830. S. 521. Die *V. hirta* bringt kaum *flores apetali* hervor, desshalb auch die *V. hirta apetala DeC.* und auch das, was in Revue de la Flore de Spa p. 49 nach M. und Koch in Deutschl. Flora vorkommen mag,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05179-0552-9

der *V. umbrosa* zuzurechnen seyn wird. Hätten indessen die Verf. diese *V. umbrosa* etwa unter *V. collina Bess.* verstanden, mit welcher sie die grösste Verwandtschaft hat, so ist dagegen zu erinnern, dass Besser von der merkwürdigen Fruchtbringung derselben nichts erwähnt. Bei *V. mirabilis* finden sich zuweilen auch wurzelständige Früchte. *Viola canina* bringen die Verf. in 3 Hauptformen: I. *lucorum*, II. *sylvatica*, III. *nana* und reihen ihr Varietäten an, die jedoch von unsern Botanikern kaum alle gebilligt werden möchten. Bei *Viola arenaria* DeCand. M. K. u. a. als Varietät von *canina* stehen sie selbst mit ihrem Landsmanne in Widerspruch. Vrgl. Wimmer a. a. O. p. 44. — Die Gattung *Gentiana* ist unverändert beibehalten, aber in 9 Rotten abgetheilt, wobei vorzüglich Bunge's *conspectus* zum Grund gelegt worden. Die irrig von Hoppe als *G. angustifolia* in Sturm abgebildete Pflanze ist hier nach Jan als *G. Frölichii* aufgestellt. Mit den 3 *Gentianen* von Villars sind wir jetzt im Reinen. Unter seiner *angustifolia* versteht er die grössere, von *La M. grandiflora* genannte und von Sturm H. 4. abgebildete Form, die im südlichen Deutschland grösstentheils schon in der Ebene auf Wiesen wächst, aber auch zu den Alpen hinaufsteigt, die von unsern Verf. als *G. acaulis* aufgestellt ist. Unter seiner *G. acaulis* versteht Villars die *G. excisa Presl.* (Sturm inedit.) und als *alpina* führt er eine kleinere Art auf, die uns bis jetzt nur in der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05179-0553-5

Schweiz vorgekommen ist. Die *G. prostrata Haenke* (Sturm inedit.) sollte unserm Bedenken nach unter die folgende Abth. *Chondrophyllae* neben *pyrenaica*, mit welcher sie nahe verwandt, so wie identisch mit *G. nutans Bung.* ist, stehen. Ihre ⊙ ist nicht zu bezweifeln. Die Abbildung in *Jacq. Coll.* ist schlecht. Mit Recht stellen die V. *G. brachyphylla* als eigene Art auf, aber auch *G. angulosa M. B.* verdient diese Beförderung; die *G. discolor* ist noch weiter zu beobachten, da sie von allen reisenden Botanikern bisher als *verna* angesehen werden. Bei *G. carinthiaca* wird *Lomatogonium Rchb.* angeführt; die ächte Quelle desselben findet sich aber in Flora 1830, S. 221. — Die Gattungen *Blitum*, *Corispermum* mit 1 — 5 Staubgefässen stehen in der 5ten Classe, neben *Chenopodium*, *Atriplex*, allerdings naturgemässer, als anderswo.

Bei den Doldengewächsen ist vorzüglich Koch's Anordnung benützt; doch auch auf Tausch's neuere Abhandlung in Flora 1834 hingewiesen. Bei *Laserpitium pruthenicum* können wir die merkwürdige Anzeige machen, dass es im südlichen Deutschlande auf nassen Wiesen wächst. Die flores purpurascentes bei *Ligusticum simplex* haben, wie der flosculus centralis abortivus ruber bei *Daucus Carota* ihren Ursprung einem Insektenstiche zu verdanken. Die Pflanze vom Gotthardsberg in Steyermark gehört nicht zu *Physospermum aquilegifolium*, sondern zu *Siler trilobum* (Koch

Tom. II. 368). *Hydrocotyle Schkuhriana* ist zu *H. vulgaris* zurückgeführt.

Bei *Rhus Coriaria* dürfte *Carniolia* zu streichen seyn. Koch II. 476. Eine var. foliolis pinnatifidis, wie bei *Sambucus nigra*, findet sich auch bei *S. racemosa* Koch, p. 480. Auf *Myricaria squamosa Des.*, die bei München und vielleicht anderswo an Alpenflussufern vorkommt, möchten wir reisende Botaniker aufmerksam machen.

In der 6ten Classe finden wir zuerst *Juncus conglomeratus* mit Recht wieder hergestellt. Dem *J. diffusus* ist vor allen Dingen beizusetzen: flores hexandri, wie es bei *J. glaucus* geschehen, indem er sich hiedurch hauptsächlich von *J. effusus* unterscheidet, der, wie *conglomeratus*, nicht plerumque sondern constanter flores triandros hat. Wenn in neuerer Zeit die Linn. Pflanzen so sehr berücksichtigt werden, dass man Abbildungen davon zu veranstalten wünscht und einen Codex verfertigt, der manche Zweifel beseitigen dürfte, so würde wohl auch *J. inflexus L.* wieder herzustellen seyn. Wir wissen wohl, dass auf Trivial-Benennungen kein grosser Werth zu legen, wenn man nur weiss, welche Pflanze darunter verstanden wird, aber zu jetziger Zeit dürfte die Kritik nicht ruhen, so lange es etwas zu berichtigen gibt, wie unter andern *Carex leporina*, *canescens*, *humilis* u. a. bewiesen haben. *J. monanthos* steht zwar als var. bei *J. trifidus*; es ist aber dabei auf Tausch in Flora 1834 hingewiesen. *J. sphaerocarpus* ist als var.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05179-0555-7

J. bufonii bestimmt, nicht, wie man glaubte, zu *Tenageja* gehörend. *J. acutiflorus* erhält seine verschiedenen Synonyma wieder zurück, und *J. melananthos Rchb.* wird durch Autopsie bestättigt. Er findet sich auch bei Salzburg. Bei *J. stygius* ist der Wohnort im Rablthale zu streichen; es wurde der *Scirpus Baeothryon Ehrh.* dafür angesehen. Bei *J. castaneus* wäre anzumerken, dass dieses seltene, nur an 2 Orten vorkommende Gewächs (auf dem Radstadtertauern und auf der Alpe Garten in Kärnthen, nicht Alpgarten, als welcher bei Reichenhall liegt) zuerst von Hrn. Pfarrer Michl auf dem Radstadter Tauern für Deutschlands Flora entdeckt worden sey. *J. Jacquini* scheint uns einen caulem nudum und ein capitulum laterale zu haben, welches besonders sich darthut, wenn das capitulum sessile ist. *J. triglumis* ist ⊙. *Luzula glabrata* steht irrig als var. von *L. spadicea*. *L. nivea* findet sich auch in Bayern bei Reichenhall. Auch *L. campestris* erhält alle davon getrennten Arten als Varietäten zurück. — Von *Sternbergia* sind 2 Arten: *colchiciflora* und *lutea* aus Ungarn, Istrien und Dalmatien aufgeführt. Bei *Fritillaria nervosa Willd.*, unter welchem Namen *Fr. pyrenaea Clus. (pyrenaica Host.)* aufgenommen, dürfte „Carniolia" als Wohnort gestrichen werden, da Host dies Vaterland irrigerweise desshalb angab, weil er *Fr. montana* damit in Verbindung brachte. *Gagea fistulosa* wäre besser mit *stenopetala Fr.* als mit *G. arvensis* zu vergleichen; 2 Wurzelblätter

sind nur ausnahmsweise an üppigen Exemplaren vorhanden. Merkwürdig ist, dass alle Pflanzen im 1sten Jahre in den Blattwinkeln einen Knäuel von Bulben tragen i. e. *Ornithogalum fragiferum Vill.* Den Citaten von *Ornith. Sternbergii* bei *G. minima* in Bot. Ztg. 1806 und *O. Persoonii* bei *G. lutea* in bot. Ztg. 1807 wäre beizufügen: cum icone. Die Gattung *Allium* hat sich bis auf die bedeutende Anzahl von 42 Arten erhoben, die meistens nach M. und K. bestimmt sind, wesshalb auch *All. sibiricum Willd.* als var. *alpina* bei *A. Schoenoprasum* gesetzt worden. Dieser Ansicht scheinen auch die Gebirgsbewohner zu huldigen, da sie jene Pflanze als Schnittlauch benützen. — *Convallaria bifolia* ist als *Majanthemum bifolium* aufgenommen, aber in der 6ten Classe vor *Convallaria* stehen geblieben. Bei den *Polygonatum*-Arten sind die Beeren dunkelblau angegeben; es wäre aber zu untersuchen, inwiefern diess auch bei *P. verticillatum* richtig sey, da diese in Flora 1831. S. 767 bestimmt als purpurroth angesprochen werden. — *Rumex arifolius Aut.* ist als var. zu *R. Acetosa* gesetzt worden.

Zum Beschluss wird noch *Sisyrinchium anceps* aus der bot. Ztg. 1835 hinzugefügt.

Das Aeussere des Buchs ist der Vollständigkeit des Innern angemessen; Druck und Papier sind sehr schön.

Von Druckfehlern sind uns folgende vorgekommen:

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05179-0557-8

S. 22 Zl. 13 v. u. 2499 lies 2399
— 56 — 12 v. o. diandris — triandris.
— 233 — 10 v. u. 21 — 24.
— 234 — 20 v. o. „Plant. serpentina Rchb. plant. critic. IV, icon.“ Diese Abbildung ist nicht vorhanden.
S. 258 Zl. 10 1828 lies 1818
— 298 — 16 177 — 187.
— 299 — 8 II. — III.
— 314 — 5 262 — 2061.
— 319 — 1 M. et M. — M. et K.
— 332 — 10 2784 — 2714.
— 383 — 3 86 — 81.
— 387 — 19 bot. Ztg. 1827 — Sylloge 1828.
— 393 — v. u. F. — E.
— 488 — 5 464 — 364.
— 496 — 4 2955 — 2995.
— 525 — 13 Roch — Koch.
— 532 — 19 3019 — 3089.
— 565 — 21 spadiceus — sylvaticus.
— 506 — 12 v. u. 1807 — 1806.
Veronica im Register 10 — 16.

Systematische Botanik.

Caroli Linnaei *Systema, Genera, Species plantarum uno volumine s. Codex botanicus Linnaeanus etc.* Edidit brevique adnotatione explicavit Herrm. Eberh. Richter. M. D. (Auch

unter dem Titel: Car. Linnaei Opera. Vol. secundum, Systema Vegetabilium continens) Lipsiae sumt. fec. O. Wigand. 1835. kl. fol. mit gespaltenen Columnen.

Von allen in der Geschichte der Naturwissenschaften gefeierten Namen nennt man nicht leicht einen mit grösserer Ehrfurcht, als den des armen Landpredigersohnes von Smaland Carl Linnäus. Schon als blosse Reliquien des grossen Mannes verdienen desshalb seine Schriften in den Händen aller derer zu seyn, welche an der Kenntniss der Naturkörper Freude und Erhebung finden. Darunter nehmen seine Briefe an gelehrte Zeitgenossen nicht den untersten Platz ein, da sie, wenn gleich zuweilen mit flüchtiger Feder geschrieben, doch reiches Material für die Belehrung enthalten und immer von dem rastlosen Streben und der Thätigkeit ihres Verfassers Zeugniss geben. Werthvolle Sammlungen davon, oder auch nur Einzelnes haben Haller, Vandelli, Stöver, Smith, Vanhall, Agardh, Afzelius, Lüders herausgegeben, aber manche befinden sich noch ungedruckt im Nachlasse Gouan's den gegenwärtig Hooker besitzt, im schriftlichen Nachlasse Schreber's, des ältern Jacquin's, im Besitze Jussieu's des Vaters und Anderer. Dass eine Auswahl von diesen im Drucke der Welt übergeben werde, und zwar in der Sprache, worin sie geschrieben sind, nicht in Uebersetzung, wie es von Smith gemacht worden, ist gewiss sehr zu wünschen, und wir bitten im Namen aller Verehrer

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05179-0559-2

des unvergleichlichen Mannes, von welchem sie herrühren, darum.

Aber bei weitem mehr, als blosse ehrwürdige Reliquien und nicht nur eine der bedeutendsten Quellen unserer gegenwärtigen Naturkenntniss, sondern in gewissem Sinne das Fundament derselben sind jene Schriften Linné's, welche eine systematische Aufstellung der Naturkörper, besonders der Gewächse bezwecken. Seine ganze Behandlung dieses Gegenstandes, seine Terminologie, seine Grundsätze, die von ihm aufgestellten Gattungen, Arten, Varietäten, endlich seine Trivialnamen derselben haben, wie vielfältig auch davon ohne Noth oder mit reeller Verbesserung abgewichen worden, doch immer eine bedeutende Autorität behalten und sind der Grund geblieben, auf welchem manches spätere Gebäude mit mehr oder minder dauerhaften Materialien aufgeführt worden ist. Aber seine Schriften über den systematischen Theil, besonders der Botanik, sind, so wie er selber sie herausgab, grösstentheils selten, nach seinem Tode aber und selbst noch in seinen spätern Lebensjahren manche von ihnen durch Herausgeber, welche in ihren Ansichten und ihrer Behandlung sowohl von Linné, als von einander selbst, sehr abweichen, durch Zusätze und selbst durch völlige Umformung des Inhalts so verändert worden, dass man nicht mehr weiss, was Linné's Arbeit ist und was dem Herausgeber gehört. Dazu kömmt, dass, wenn man über einzelne Gattungen und Arten von Pflanzen Beleh-

rung sucht, man die Notizen dazu aus einer Menge von Schriften Linné's zusammensuchen muss, und da die Behandlung des Gegenstandes in denselben Verschiedenheiten ergibt, oft in Verlegenheit geräth, welche von den Bestimmungen man anerkennen soll. Ein Unternehmen daher, welches den vollständigen Text der botanischen Hauptwerke Linnés, der Genera, Species plantarum, der Mantissen und Corollarien, mit den Erläuterungen, welche in den Floren, Gartenerzeugnissen, Reisejournalen, Dissertationen, Briefen Linné's in reichem Maasse sich vorfinden, in der Art gäbe, dass man bei jeder Gattung, jeder Species und selbst Varietät alles das beisammen fände, was Linné darüber zu verschiedenen Zeiten beobachtet, bestimmt, bekannt gemacht und selbst worin er dabei geirrt hat, ein solches Unternehmen erschien in hohem Grade beifallswürdig.

Ein solches ist nun dasjenige, wovon der Anfang, die Vorreden Linné's zu den verschiedenen Ausgaben des Pflanzensystems und dieses selber von der ersten bis zur vierten Klasse enthaltend, vor uns liegt, und das botanische Publikum hat sich Glück zu wünschen, dass die Unternehmung in solche Hände, wie die des Herausgebers und Verlegers gerathen ist. Irren wir nicht sehr, so wird das Werk, wenn es vollendet seyn wird, ihnen und unserer Nation Ehre bringen, da es mit gründlicher Ueberlegung und Einsicht, mit Liebe zur Sache, mit vollständigen Hülfsmitteln unternommen,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05179-0561-9

mit Fleiss und Beharrlichkeit, mit ruhigem Festhalten der Gesichtspunkte, mit kluger Beseitigung der vielfachen Hindernisse in Ausführung gebracht wird. Aus vollem Herzen rufen wir daher den wackern Unternehmern ein Glückauf! zu, damit sie fortfahren, aus dem reichen Schachte uns das Metall herauf zu fördern, welches durch mancherlei Zuthaten entstellt und unkenntlich geworden ist.

Es war jedoch nicht leicht, einen Plan ausfindig zu machen, nach welchem die grosse Masse von Material, wovon nichts verloren gehen durfte, einerseits möglichst zusammengedrängt, andererseits so angeordnet würde, dass man bei jeder einzelnen Gattung und Art Linné's Angaben darüber, nebst allen spätern Veränderungen sogleich übersehen könnte. Es ist nämlich hier, was wohl sonst der Fall ist, keineswegs so, dass die späteren Schriften oder Ausgaben die früheren überflüssig machen: oft sind jene nicht verständlich, wenn man diese nicht zu Rathe zieht, häufig verweist Linné selber auf sie, manchmal auch hat er unter dem nämlichen Namen später eine andere Pflanze, als früher aufgeführt und charakterisirt. Alles dieses erwogen, stellte sich die Nothwendigkeit heraus, einen vollständigen Text der systematischen Werke Linné's zu geben und für die Zusammenstellung ein System von Grundsätzen zu ermitteln: der Herausgeber eröffnet das Buch mit der Darlegung derselben, so wie der Gründe, welche dazu bestimmten, und man kann denselben eben so wenig seinen Beifall ver-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05179-0562-5

sagen, als man in der Art, wie sie in Ausführung gebracht sind, Sorgfalt und Strenge vermisset. Ungeachtet der gedrängten Form, welche auch manche Abbreviaturen und Zeichen nothwendig machte, ist dennoch nichts Wesentliches ausgelassen und durch die Verschiedenheit der Lettern, um die Verschiedenheit der Materien, der generischen und specifischen Charactere, der Beschreibungen und Anmerkungen, der Citate, der Veränderungen auszudrücken, durch Einschliessung in Klammern verschiedener Art, durch möglichste Beibehaltung der chronologischen Ordnung und andere Hülfsmittel ist es nicht schwer, sich überall zurecht zu finden. Dazu kömmt der schöne und reine Druck auf sehr weissem, festem und glattem Papiere, wobei die Worte und Zeilen sich ungemein gut von einander absondern, so wie die Correctheit des Satzes, wobei wir nur äusserst wenige Druckfehler wahrgenommen haben.

Dass der Herausgeber von eigenen Anmerkungen möglichst wenig und nur so viel, als nöthig war, um auf andere Schriften, wo über zweifelhafte Pflanzen Linné's weitere Erklärung sich vorfindet, zu verweisen, können wir nur sehr billigen. Es würde leicht gewesen seyn, davon mehrere hinzuzufügen, allein dann würde das Werk nicht das geblieben seyn, was es seyn sollte und auch der nothwendigen möglichsten Kürze würde Eintrag geschehen seyn. Was indessen im dritten Kapitel der Monenda über den entschiedenen Werth

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05179-0563-1

gesagt ist, welcher auf die Diagnosen von Linné, seine Beschreibungen und die darin vorkommenden Aenderungen, auf die von ihm gegebenen Synonyme und Standörter, auf sein Herbarium und andere Hülfsmittel für die genauere Kenntniss der von ihm aufgeführten Pflanzen nach Verschiedenheit der Umstände gelegt werden muss, ist ein Beweis, dass der Herausgeber mit den Schriften des grossen Mannes, seiner Schüler, Nachfolger, Commentatoren u. s. w. sich seit Langem vertraut gemacht und viel darüber nachgedacht habe. Wir können daher nur mit Interesse den kritischen Mittheilungen darüber, wozu er für eine andere Gelegenheit Hoffnung gibt, entgegensehen, wünschen jedoch, und dieses gewiss mit allen Freunden der Sache, dass dadurch der rasche Fortgang des gegenwärtigen Unternehmens in dem gleichen Geiste, als es angefangen worden, in keiner Art aufgehalten werden möge.

L. C. T.

Bibliographische Neuigkeiten.

Beiträge zur Pflanzengeographie von Oswald Heer. I. Besonderer Abdruck aus Fröbels und Heers Mittheilungen aus dem Gebiete der theoretischen Erdkunde. Mit einem Gemälde der Vegetationsverhältnisse des Cantons Glarus. Zürich bei Orell, Füssli et Comp. 1835.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05179-0564-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1836

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Bluff Matthias Joseph, Fingerhuth Carl Anton, Esenbeck Nees Christian Gottfried Daniel von, Schauer T.

Artikel/Article: Compendium Florae Germaniae. Sectio prima. Plantae phanerogamicae seu vasculosae. 2065-2080